

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 05.03.24, 19 Uhr
im DGH Günsterode der

Hegegemeinschaft der Rotwildjäger im Riedforst

Es sind 10% der Mitglieder & 10% der Jagdfläche vertreten– Beschlussfähigkeit ist gegeben! Eröffnung der Sitzung um 19:10 Uhr

TOP 1: *Begrüßung*

Im Namen des gesamten Vorstandes, besonders des Rotwilsachverständigen Jürgen Goldmann werden alle Mitglieder -ordentliche & außerordentliche- sowie die Freunde der HRR herzlich begrüßt. Besonders werden die Vertreter der UJB

Leitende Untere Jagdbehörde, Homberg: Steffen Saur

Die Vertreter der Forstämter:

FA Melsungen	–	Petra Westphal
FA Rotenburg	–	Steffen Wildmann
FA Wehretal	–	Dietrich Bräuer
FA HeLi	–	Matthias Dumm

die Beiratsmitglieder, die Vors. der Jagdgenossenschaften und die Gäste begrüßt.

TOP 2: *Grußwort der Gäste*
-entfallen-

TOP 3: *Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit*

Am 26.01. wurde die Einladung satzungsgemäß auf der Homepage online gestellt.
Am 26.02. wurden per E-Mail zusätzlich Einladungen verschickt

TOP 4: *Totenehrung*

Wir gedenken der Jagdfreunde die uns leider verlassen haben
„Die Dahingegangenen bleiben mit dem Wesentlichen, womit sie auf uns gewirkt haben, mit uns lebendig.“ (Hermann Hesse)
Vielen Dank!

TOP 5: *Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung* Hans Kruhm
Es wurde wie bisher auf der Internetseite veröffentlicht, es gibt keine Einwände

TOP 6: *Bericht des Vorsitzenden*

Jahresbericht

Aktivitäten des Vorstandes 03/ 2023 – 03/2024

03.03. Erweiterte Vorstandssitzung + Hauptversammlung

10.03. Symposium Wildtier Mgmt., Weilburg (J.G.)

- 13.03. Denkschrift „Rotwild & Wolf“ von MKW: Forderung nach Unterbrechung der lfd. Rotwildreduktion
- 15.03. Initiative 4 HGen – Anfrage nach Interesse der anderen 3 HGen per Rundmail
- 25.03. Forum Wolf Waldkappel: private Unterstützung; Präsenz für HRR
Internetauftritt – Jens Mathis (aktuelle Inhalte z.B. Einladungen & Protokolle)
- 19.05. Initiative „Rotwild in 4 HGen“ – Treffen im DGH – Schnellrode
u.a. mit stv. LJV Dr. Leinweber
- 15.07. Tag des Rotwildes in Bad Orb (J.G + TN) Fachvorträge, u.a. Gen-Problematik, Bejagung
- 12.08. Hegeschau Open Air – W-scheune in Nausis mit Ehrung von Hilmar Dobslaw + Artikel
- 01.09. Politische Eingabe MKW Bejagung Rotspießler und Mittelalte Hirsche (Brandt/ Kalden)
- 07.09. Waldforum Rotenburg von S. Wildmann (Klaus Snethlage)
- 26.09. Erweiterte Vorstandssitzung „Save the Date“ 23.02.
- 03.10. Artikel HNA, mit Herrn Dewert, „Rotwild im Riedforst“
- 13.10. Ehrungen von Christian Foet und Prof. L.G. Braun für ihre Vorstandstätigkeit
- 19.10. Einladung für Vorstandssitzung ins Mediterraneo in Spangenberg für den 22.11.
- 23.10. Übersicht über Rotwildschäden MKW vs. Riedforst (J.G.): seit 2019 rückläufig
- 11.11. Symposium „Wald mit Wild“ wurde abgesagt
- 22.11. Gesamt-Vorstandssitzung
- 29.11. Öffnung der Gruppen (weibl. Wild) und der Hirsche unter den Forstämtern
- 26.01. Einladung zur erweiterten Vorstandssitzung und Hauptversammlung auf Homepage
- 29.01.24 Regierungspräsidium Kassel: Spießler-Schmaltier-Initiative (JG)
- 16.02. Vorstands-Sitzung: Vorbereitung Abschussplan & HV
- 22.02. Vorgespräch mit dem federführenden Forstamt-Melsungen, Frau Westphal
Infoabend des LJV für Hegegemeinschaften (Förderung, Koalitionsvertrag, Sch-Richtl.)
- 28.02. erweiterte Vorstandssitzung in Spangenberg: bisher keine Einigung auf neuen Abschussplan: 440+30% + Öffnung der Gruppen vs. 650 +30% + Öffnung der Gruppen
- 04.03. Kassenprüfung bei Uli Goetjes
- 05.03. Hauptversammlung in Günsterode
- Ausblick:
- 29.06. **50jahrfeier und Hegeschau im DGH-Günsterode** (nach Prüfung verworfen wurden die Berglandhalle in Körle, DGH-Schwarzenberg, Kloster-Haydau, Schloss-Spangenberg); **Festreden:** Dr. Andreas Kinser, L.G. Braun, Petra Westphal, ein Vertreter des LJV)

Der Vorsitzende dankt allen Vorstandsmitgliedern für die stets konstruktive Mitarbeit!

- TOP 7: Bericht des Schatzmeisters** Uli Goetjes
Eine gute Kassenlage wird bescheinigt. Die letzten Jahresbeiträge werden in Kürze eingezogen. Im laufenden Jahr wurden € 3.672, - ausgegeben, was zu einem Endstand i.H.v. € 11.095 führte. Details zum Kassenbericht können bei U. Goetjes eingesehen werden.
- TOP 8: Bericht der Rechnungsprüfer** Günther Vockenroth & Kai Emmeluth
Es wird eine ordentliche und vollständige Buchhaltung bescheinigt.
- TOP 09: Entlastung des Vorstandes** Antrag durch Kassenprüfer
Die einstimmige Entlastung wird erteilt.
- TOP 10: Wahl der Rechnungsprüfer** neue Vorschläge (für 2J)
Es werden einstimmig gewählt: Mathias Mell und Timo Rauschenberg
Sie nehmen die Wahl an.
- TOP 11: Beschluss über die Aufnahme von außerordentlichen Mitgliedern**
-Kathrin Hake, Schwarzenberg

-Carolin Eberth, Rothenburg

- Dirk Gronostay, Hessisch-Lichtenau, Revierförster Landefeld

Nach kurzer Vorstellung werden die Anträge einstimmig angenommen.
- TOP 12: Bericht des Rotwildsachkundigen** Jürgen Goldmann
- Abschusserfüllung zum 31.01.2024 – 440St.
- Stölzinger Gebirge, keine gesonderte Betrachtung mehr
- Bestandsrückrechnung – weiterhin sehr widersprüchlich, jedoch noch nicht bekannt (am 13.03.wird bekannt: Rückgang von 1205 auf 1030St. Kahlwild)
- Gutachter: Hinweis auf Altersbestimmung mit Photo vom Unterkiefer
- Vorstellung der zukünftigen Planung für Freigabe der 1er-Hirsche
-Initiative „Schmaltiere-Schmalspießer“ beim Regierungspräsidium

Bericht zur Jahreshauptversammlung und Abschussplanung 2024 Rotwildabschuss 2023/24

Seit Inkrafttreten der neuen Schalenwildrichtlinie 2019 wurde in der Hegegemeinschaft Riedforst aufgrund eines zu hohen Schälsschadens, ein hoher Abschuss geplant. Von Beginn an mit 130 % des letztjährigen Abschusses. Dieser geplante Abschuss konnte in keinem Jahr erreicht werden. Seit dem Jahr 2021 geht der Abschuss deutlich zurück und die Planzahlen können bei Weitem nicht mehr erreicht werden. Laut der Bestandsrückrechnungen sollte jedoch der Frühjahrsbestand an Kahlwild unverändert hoch sein. Insofern wurde für 2022 und auch 2023 ein, an der Rückrechnung geplanter, Zuwachs von 67.5 % beim Abschuss zugrunde gelegt. Die Schälsschäden sind kontinuierlich rückläufig mit einem Tiefstand von 0,3 % bei der Buche und 0,0 % bei der Fichte, im Jahr 2023. Der für das Jagdjahr 2023/24 veranschlagte Abschuss mit 800 Stück Rotwild, konnte mit 440 Stück nur zu 55 % erfüllt werden. Das ist zum Vorjahresabschuss von 657 Stück nochmal ein Rückgang um 33 %. Der Abschuss in den einzelnen Altersklassen, lag mit ca. 4 % bei den Hirschen der Kl. I und ca. 5 % der Kl. II im Rahmen der Freigabe lt. Schalenwildrichtlinie. Ein deutlich zu geringer Abschuss erfolgte in der Kl. III, mit nur 13 % des männlichen Abschusses. Hier macht sich ein deutlich zu hoher Abschuss in der Jugendklasse (Spießer) im Vorjahr bemerkbar. Aufgrund der Durchlässigkeit der Jugendklasse wird faktisch jeder Spießer erlegt, weil er unter anderem sicher anzusprechen ist. Junge Tiere bewegen sich unbeschwert im Lebensraum und werden öfter zur Beute. Ein Schmaltier (ähnliche Altersklasse)

hingegen ist wesentlich schwieriger vom Alttier zu unterscheiden und genießt allzu oft den Muttertierschutz im Rudel. Alttiere wurden zu 38 % des weiblichen Bestands und 19,5 % vom Gesamtabschuss im Durchschnitt der letzten Jahre erlegt. Für eine Bestandsreduktion sprechen beide Zahlen nicht.

In der grafischen Darstellung der Abschusszahlen der letzten 13 Jahre ist weder beim weiblichen Wild, noch explizit bei den Alttieren ein signifikanter erhöhter Abschuss zu verzeichnen, der einen Bestandseinbruch zur Folge haben könnte. Die leichte Erhöhung im Jahr 2020 ist auf eine lokale Bestandsreduktion im „Stölzinger Gebirge“ zurückzuführen. Die Abschußsteigerung beim männlichen Wild ist auf die veränderte Freigabe mit Inkrafttreten der neuen Schalenwildrichtlinie zu erklären. Durch den Wegfall diverser Abschussbeschränkungen in der neuen Schalenwildrichtlinie, wurde der Spießanteil im ersten Jahr um 60 % gesteigert und in den ersten Jahren auch der Abschuss junger Hirsche Kl. III. Die Abschusszahlen 2015 bis 2022 wurden von der JLU Gießen im Hinblick auf eine mögliche Genverarmung untersucht, mit dem Ergebnis das die suboptimale genetische Vielfalt im Rotwildgebiet Riedforst durch diese Abschußstrategie weiter zurückgeht. Empfohlen wird eine Schonung der Spießer, Reduktion der Abschuße in der Mittelklasse und Ausweitung der Jagd auf Alt- und Schmaltiere, bei notwendiger Reduktion. Eine derzeit nicht zu klärende Frage ist, warum die Abschusszahlen so massiv zurück gehen, obwohl es in den vergangenen Jahren keinen deutlichen Anstieg der Abschusszahlen beim weiblichen und reproduzierenden Wild gegeben hat. Mögliche Ursachen - Das Rotwild hat im Bestand abgenommen (Fehler der Rückrechnung) - Aufsuchen besserer Lebensbedingungen (Sicherheit u. Ruhe) - Besiedlung von rotwildfreien Gebieten - Welchen Populationseinfluss hat der Wolf? - Das Rotwild weicht dem Jagddruck aus und verlässt Teile seines Lebensraums - Zu lange Jagdzeiten (Landschaft der Angst) macht das Wild unsichtbar - Moderne Nachtzieltechnik (365 Tage Mondphase) - Wolf und Luchs im Lebensraum (erhöhte Wachsamkeit)

Abschußplanung 2024/25 Die Abschußplanung erfolgt in Anlehnung an die Schalenwildrichtlinie. Das Lebensraumgutachten der Hegegemeinschaft ist nach massiven Veränderungen im Wald nicht mehr auf einem aktuellen Stand. Die forstlichen Gutachten der Forstämter und die Schältschadenserhebung weisen ein erfreulich niedriges Schältschadensergebnis auf. Die Forstämter verweisen auf eine große Anstrengung bei der Wiederbewaldung nach großflächigen Kalamitäten. Mehrere tausend Hektar müssen möglichst mit klimastabilen Baumarten, in einer Mischung von mindestens 4 bis 5 Baumarten mit einem gesicherten Anteil von jeweils mind. 10 % je Verjüngungsfläche neu begründet werden. Ein Anstieg des Rotwildbestandes würde den Erfolg in Frage stellen. Außerhalb des Waldes sind in der Hegegemeinschaft keine nennenswerten Wildschäden durch Rotwild in der Landwirtschaft bekannt. Eine gesonderte Erhebung erfolgt nicht. Die Entwicklung der Abschußreihe ist oben im Diagramm zu sehen und zeigt auf einen deutlichen Rückgang der Abschusszahlen in den letzten 3 Jahren. Die Rückrechnungszahlen liegen noch nicht vor. In den letzten zwei Jahren konnte der aufgrund der Rückrechnung ermittelte Zuwachs als festgesetzter Abschuss nicht annähernd erreicht werden. Um nach fünf Jahren Fehlplanung zu einem realistischen Abschußplan zurückzukehren, schlägt der Sachkundige den diesjährigen Ist Abschuss als neuen Soll Abschuss für 2024/25 vor. Nach Rücksprache mit der UJB soll allen Abschußgruppen von vorneherein eine Überschreitung von 30 % ermöglicht werden und die Gruppen werden ab 01.12.2024 bis auf die Hirsche der Kl. I und II für alle Reviere geöffnet, so dass im Falle von Rotwildmassierungen in einem Gebiet der Abschuss sogar über 30 % erfüllt werden kann. Eine möglich Abschußhöhe läge dann bei 572 Stück.

- **Abschußplanung für das JJ 2024/25**

Die umfangreiche Präsentation des Sachkundigen Jürgen Goldmann anhand von Zeitreihen mit zuletzt (3 Jahre) sinkenden Frühjahrsbeständen (von 1300 über 1205 auf 1030 -jetzt erst bekannt-), sinkenden Streckenergebnissen (839, 657 auf 440), sinkenden Schältschäden

(B/F gemittelt 0,8%, 0,3% auf 0,2%) und historisch niedrigen Wildschäden außerhalb des Waldes, bildete die Diskussionsgrundlage.

Dies mündete in den Vorschlag des Vorstandes analog dem Sachverständigen, das aktuelle IST i.H.v. 440 Stück Rotwild zum SOLL für das kommende Jagdjahr zu machen, wobei von Beginn an eine Überschreitung i.H.v. 30% nach Rücksprache mit der UJB ermöglicht werden soll. Dies würde max. 572 Stücke bedeuten, als auch dass die Gruppen ab 01.12. (außer für Hirsche der Kl. 1+2) für alle zu öffnen wären.

Für die vier Forstämter erläuterte die FAL-Frau Westphal (Melsungen) die Forstlichen Gutachten. Die Interpretation und Handlungsempfehlung aufgrund der o.g. Zahlen unterschieden sich jedoch deutlich. Sie beschrieb die mögliche, zukünftige Gefährdung des Ziels "klimastabiler Mischwald", wobei Sondereinflüsse (schlechtes Wetter bei Drückjagden, unzureichende Hundequalität, weniger rotwilderfahrene Schützen, Abwanderung von Wild aus dem Lebensraum, lokales Ausweichverhalten des schlaun Rotwildes) die Strecke des vergangenen Jahres außergewöhnlich verringert habe.

Daraus wurde der 2. Vorschlag abgeleitet, dass 650 Stück Rotwild, ebenfalls mit 30% Überschreitungsmöglichkeit und Öffnung der Gruppen (w.o. beschrieben), als Mindestabschuss gefordert werden sollen.

Besonders die Unterschreitung der Mindestabschussvorgaben der vergangenen 4 Jahre um 20%, 18%, 35% und aktuell 45% führte zu aufgeregten Diskussionen und der Forderung aus den Reihen der Mitglieder, nun endlich mal einen realistisch-erreichbaren Abschussplan aufzustellen, wie ihn der Sachverständige vorgestellt habe. Die Überschreitungsoption und die Gruppenöffnung wurden dabei im Rahmen der Unsicherheiten bei der Beurteilung des tatsächlichen Bestandes (Widersprüche in der Rückrechnung) und wegen der Ungleichverteilung im Lebensraum (50% der Reviere sind nicht am Abschuss beteiligt) klar befürwortet.

Ein neuer Vorschlag der Forstämter über 550 Stücke, unter der Voraussetzung, dass sich der Sachverständige ebenfalls diesem anschließt, wurde von den Mitgliedern auf Grund dieser Bedingung bereits im offenen Gespräch verworfen.

TOP 13: Abstimmung über: Abschussplanvorschlag für das Jagdjahr 2024/25

Es wurde daher ausschließlich über Folgendes abgestimmt:

Vorschlag 1 "440+30%+Gruppenöffnung" sowie über
Vorschlag 2 "650+30%+Gruppenöffnung" mit Stimmen- und Flächenauszählung abgestimmt.

Im Ergebnis unterlag *Vorschlag 1* mit 291 Stimmen der "privaten Jägerschaft" den Vertretern der 4 Forstämtern, die 348 Stimmen einbrachten.

Dem Beschluss folgend wird der UJB von Seiten der Hauptversammlung vorgeschlagen, dass im kommenden Jagdjahr 2024/25 ein Mindestabschussplan von 650 Stück Rotwild mit 30% Überschreitungsmöglichkeit (845Stück) und Gruppenöffnung ab dem 01.12.2024 festgesetzt wird.

TOP 14: Sonstiges

Die Freigabe für die Planung der **50-Jahrfeier** im DGH Günsterode wird erteilt.

Abstimmung über ein **Mitglieder Anschreiben** bzgl. kritischer Betrachtung der **Freigabe von Alttieren und 2er-Hirschen auf Drückjagden**, welches von Roland Feuring und Stefan Kieslinger vorgestellt wird. Die Risiken von Fehlabschüssen

(Mutter-Tierschutz) werden diskutiert. Nachdem erläutert wird, dass es sich um eine unverbindliche Empfehlung handeln wird, wird der Antrag einstimmig angenommen.

Die **Wärmedrohnen-Befliegung des Rotwildbezirkes** zur besseren Einschätzung der Frühjahresbestände wird besprochen. Die Ergebnisse von anderen Befliegungen werden zunächst noch abgewartet. Auch die Art der Präsentation und der Einfluss auf zukünftige Abschussplanungen muss noch geklärt werden. Auch ist fraglich, ob eine reine, einmalige Zählung ohne Geschlechteranalyse durch Probennahme überhaupt zielführend sein kann. Auch die Kosten wären deutlich höher zu kalkulieren. Es wird noch weitere Gespräche mit dem LJV und der OJB geben.

Die Jahreshauptversammlung wird um 23 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Thomas Nill

1.Vors. & Protokollführer